

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
25 (1911)**

122 (27.5.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-556242](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Nebnation und Haupt-Expedition Petersstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße 24. Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und feierlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorabbestellung für einen Monat einschließlich Beinoclohn 75 Pf., bei Sollbestellung 65 Pf., durch die Post bezogen vierzig Pf. monatlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf. einschließlich Beinoclohn.

— Mit —  
Sonntagsbeilage.

Bezirke die fünfgeschossige Rorresie unter deren Raum für die Infanterie in Bülkiringen Wilhelmshaven u. Umgegend sowie des Käfers 15 Pf., für sonstige auswärtige Dörferen 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wollen Anzeigen aus Neiner als der Grundschicht geleistet werden, so werden sie auch nach letzter berechnet. Reklamezeile 50 Pf.

25. Jahrgang.

Rüstringen, Sonnabend den 27. Mai 1911.

Nr. 122.

## Das gleiche Wahlrecht für Elsbach-Lottringen.

### Völlige Niederlage der Junter.

Mit 262 gegen 47 Stimmen hat der Reichstag am Mittwoch beschlossen, daß das Wahlrecht zur Reichstagswahl gleich, geheim und direkt sein soll. Die Regierung hat durch ihr Schweigen diesen Beschluss akzeptiert.

Das so geschaffene Wahlrecht bleibt von einer vollständigen Erfüllung der sozialdemokratischen Forderungen ein so weit entfernt wie das Ganze des Verfassungswerkes selbst. Den Bewohnern von Elsbach-Lottringen bleibt noch zu tun, ehe sie sich jener vollkommenen demokratischen Freiheit erfreuen werden, die die Sozialdemokratie ihnen wie allen Völkern erlämpfen will. Sie werden den durch die Wohnungsflasche ausgeschlossenen, den Frauen, den Männern zwischen 20 und 25 Jahren das Wahlrecht erlangen müssen, und sie werden auch dafür zu sorgen haben, daß sich ihre Volksmänner gegenüber der monarchischen Gewalt und der lebensunfähigen Mischgut der ersten Kammer im lebendigen Leben des Landes als maßgebender Faktor behaupten. Aber etwas wird ihnen abgenommen sein, was die Völker Preußens und Sachsen abnehmen müssen, ein Kampf wird ihnen erwartet bleiben, vielleicht der schwerste von allen, der Kampf gegen die infame Ungleichheit des Wahlrechts, die die Mehrheit der Bevölkerung zum Vorteil einer Minorität unterdrückt und hält. Das Wahlrecht in Elsbach-Lottringen wird gleich sein, das Altersnachdruck wie das Alterswahlrecht sind absehn und erlaubt für alle Zeiten. So wenig auch das ganze Werk in allen seinen Teilen den Forderungen des sozialdemokratischen Programms entspricht, an diesem einen ungewöhnlich wichtigen Punkt trägt es die unauslöschlichen Spuren sozialdemokratischer Arbeit.

Die Sozialdemokratie hat das Pluralwahlrecht zu Fall gebracht, sie hat die Notlage der Regierung ausnahmend, den gleichen Wahlrecht zum Siege verholfen.

Zweihundertneunzig gegen siebenundvierzig. Müßtigt das, daß sich in großen Fragen eine so gewaltige Mehrheit im Reichstag zusammengeschlossen. Die Majoritäten des Abwählenden wie des schwäbischen Blindfusses reichen nicht aus, um sie heran. Das Interessante an dieser Mehrheit ist aber, daß sie nicht erzielt wurde durch die Übereinstimmung der Überzeugungen, sondern durch die Macht der Tatsachen, durch den moralischen Zwang, der das Reichstagswahlrecht auf seine Gewaltthätigkeit ausübt. Die Abstimmung von Mittwoch war eine Gewaltbehauptung der Demokratie, ein Triumph des Gleichheitsprinzips über die schlichten ihm offen oder insgeheim widerstreitenden Kräfte. Unter den 262, die für das neue reichsähnliche Wahlrecht stimmen, sind, von den Sozialdemokraten abgesehen, die Überzeugten und begeisterten Freunde des gleichen Rechts sehr dünn gelöst, viel dünner jedenfalls als die Zweifler und Widerläufer. Aber die Zweifler muhten vorwärts, die Widerläufer machten die Waffen fressen vor dem neuen Volksgesetz, das in den preußischen Wahlkreisräumen mächtig geworden ist. In diesem Sinn ist die Abstimmung vom 24. Mai der erste große Erfolg der von Freunden aus entfachten Wahlrechtsbewegung. Andere, wütende werden nicht ausbleiben.

Die Niederlage der Junter ist vollkommen. 47 von 387, 47 gegen 262! Und nicht einmal zu reden wagten sie. Stumm und teilnahmslos sahen sie da, ein schmälerzig zusammengebauter Haufen umgelaufen. Sie, die Diktatoren Preußens, die Drachtheiter der Regierung, die Herren auch des deutschen Reichstags, wo sie abwechselnd mit Liberalen und Zentrum Machtspielen, waren zu einer ohnmächtigen winzigen Minderheit zusammengeschmolzen. Auf einmal wußten sie merken, daß es auch ohne sie, ja sogar auch gegen sie geht.

Die Sozialdemokratie hat freilich bei vielen Abstimmungen, in denen sie hollerte, nicht mehr Stimmen auftreten können, als die Junter am letzten Mittwoch. Aber es ist doch ein gewaltiger Unterschied, ob eine Partei in der Minderheit bleibt, die sich auf einem aufsteigenden Alt der Entwicklung befindet, oder ob daselbe Schicksal einer anderen politischen Gruppe widerfährt, die unauslöschlich auf der schiefen Ebene nieder gleitet. Die Sozialdemokratie kann es sich erlauben einzum zu bleiden, sie wußt, auch wenn sie allein steht, ja dann erst recht. Das altersschwache Juntern ist hat nicht mehr die Kraft allein zu stehn, die Isolierung bedeutet ihm nichts anderes als den Anfang vom Ende.

Hinter der Abstimmung vom 24. Mai steht die kommende Wiedergabe der allgemeinen Reichstagswahlen, sieht der Wahlkreiswahlkampf, der nach seinem Sieg im Reichstag, in Preußen mit noch ganz anderen Kräften aufgenommen

werden wird als bisher. Das Juntern hat eine furchtbare Niederlage erlitten, jetzt gilt es, den Krieg Schlag auf Schlag fortzuführen bis zur völligen Vernichtung des Feindes!

## Politische Rundschau.

Rüstringen, 26. Mai

### Beratung des Reichstags.

Dem Reichstag ist ein Antrag zugegangen, seine verfassungsmäßige Zustimmung zur Beratung bis zum 10. Oktober 1911 zu erteilen. Gleichzeitig damit ging dem Reichstag ein besonderes Diktatengesetz zu, das die Entlastigung für den Monat Oktober auf 300, für den Monat November auf 400 M. festsetzt. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß es dringend notwendig sei, daß der Reichstag eine Anzahl bereits vorberaterter Gesetzesentwürfe erledigt. Eine finanzielle Beschränkung des Reiches ist durch die Erbstützung nicht zu erwarten, da infolge der Neuvalut nach Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode die Tagung des Reichstags eine Unterbrechung erleidet wird, wodurch Erspannung an den elatimäßig zur Versorgung stehenden Entnahmestrukturen entrichten werden.

### Witwen- und Waisenbetreuung.

Das Einführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung bringt für Witwen und Waisen eine schlimme Enttäuschung. Wiederholt ist auf die geradezu schändliche Beträte hingewiesen worden, die den Witwen und Waisen zugedacht sind. Neben dem Rechenschaftsbericht von 50,00 M. zur Witwenrente, 25,00 M. zur Wallentrente und 16 1/2 M. zur Wallenanspanner soll den Witwen und Waisen für den Bericht der Beitragsverortung und der Erhöhung der Wohndarlehen von 2, 4, 8, 10 und 12 Pf. nach § 1277 der Versicherungsanstalt; den Witwen ein Zuschuß von drei Zehnteln, den Waisen — wenn ein Kind vorhanden ist — von drei Zwanzigsteln und für jedes weitere Kind ein Zehntel des Grundbeitrages und der Steuerzahlliste der Invalidenrente die der Einzelner zurzeit seines Todes bezog oder bei seiner Invalidität bezogen hätte, gezeigt werden. Man zeigt aber das Einführungsgesetz, das die Beleidigung nichts anderes als eine Vorstellung falscher Tatsachen bedeutet. Man hatte ausgerechnet, daß schon 1912 Witwenrenten von 119,30 M. möglich wären. Nun heißt aber Artikel 59 des Einführungsgesetzes:

„Für die Hinterbliebenenrente, das Witwendel und die Wallenaustrakte sind nur die Beiträge anzurechnen, die für die Zeit nach dem 1. Januar 1912 geleistet worden sind.“

Die Witwenrente beträgt daher nicht, wie man auf Grund des § 1277 der Reichsversicherungsordnung berechnet hatte, 119,30 M., sondern nur 50,00 M. Die Witwen verlieren also den Anspruch auf Beitragsverortung im Betrage von 100 M. und erhalten dafür gar nichts; denn die Versicherungsanstalt, die den Beitrag für Beitragsverortung behält, braucht keinen Penny Zuschuß zur Witwen- und Wallenrente zu zahlen. Es wird Witwen geben, die 1912 durch die Witwen- und Wallenversorgung 190,00 M. an Beitragsverortung verlieren. Dieser Verlust tritt ein, wenn der Vertragsdienst Mann vom 1. Januar 1891 bis zum 31. Dezember Verträge zur Lohnstufe IV und seitdem Verträge zur Lohnstufe V geschlossen hat.

Der Kaufzug auf die Taschen der Witwen und Waisen ist das Glanzstück der schwäbischen Sozialreform des Herrn v. Bethmann Hollweg!

### Aus dem preußischen Abgeordnetenhaus.

Am Mittwoch besprach das Abgeordnetenhaus die Interpellation der Fortschrittspartei: „Ist der Königl. Staatsregierung bekannt, daß dem russischen Studenten Demetrius Dubrowsky das Studium an der hiesigen Universität verboten werden ist? Durch welche Organe und nach welchen Grundbegründungen wurden in diesem Falle und werden im allgemeinen die politische Unverlässigkeit und der Verlust der erforderlichen Subsistenzmittel der ausländischen, insbesondere russischen Studenten geprüft?“

Wäre es nach der Wohlthat der Mehrheit gegangen, hätte die ganze Befragung höchstens nur eine Stunde in Anspruch genommen. Alle Redner der bürgerlichen Parteien hatten sich verständigt, nur kurze Erklärungen abzugeben. Auch an die Sozialdemokratie hatte man das zweite Anhören gestellt, ihr Redner sollte sich versöhnen, höchstens nur 10 Minuten zu sprechen, andernfalls würde man ihm überhaupt nicht zu Wort kommen lassen. Als Genosse Liebknecht auf diese Summung nicht einging, beantragten die Konservativen und die Freikonservativen unmittelbar vor Liebknecht das Wort erhalten sollte, tatsächlich Schluss.

der Debatte. Nur durch einen Zufall blieben sie in der Minderheit, jedoch es dem Vertreter der Sozialdemokratie möglich war, unter Ausschaltung zum Ausdruck zu bringen.

Die Interpellation wurde durch den Abg. Dr. von Böltz (Bp.) begründet, der den Erfolg eines Universitätsgefechts forderte, im Abgang aber sehr zurückhaltend auftrat und es möglich vermied, der Regierung ein Wort des Todes zu äußern. Der Minister des Kultus und der Minister des Innern stellten den Fall Dubrowsky so dar, daß weder der Polizei noch der Universitätsbehörde ein Vorwurf gemacht werden konnte. Sie suchten den Anhören zu erweisen, als siebte der Selbstmord Dubrowsky nicht mit der verwegenen Immatrikulation in Zusammenhang, sondern als sei er auf eine Revendikation zurückzuführen. Inzwischen muhten sie eingesehen, daß sich die Universitätsbehörde bei ihren Erstzählungen über Zulassung oder Abweisung ausländischer Studenten lediglich an die Ausweisung der Polizei hält. Die bürgerlichen Parteien gaben sich mit diesen Erklärungen durchaus zufrieden; der Freikonservative Redner sprach sogar sein Bedauern aus, daß sich das Haus überdrumpt mit der Interpellation beschäftigt habe.

Aur der Abg. Rosanna (Bp.) und Genosse Liebknecht fanden schäfe Worte der Kritik des Verhaltens der Staatsorgane. Eingeschoben besprach besonders Genosse Liebknecht die Abhängigkeit der Universität von der Polizei und das schändliche System der Beispiegelung der ausländischen Studenten. Seine zweitständige Rede war eineflammende Anklage gegen das ganze System. Während Liebknecht sprach, verliehen die Minister den Saal. Den Schlüß der Verhandlung bildete eine erechte Gesellschaftsordnungsdebatte, in der sich die Vertreter der Mehrheit gegen die Vorwürfe Liebknechtes zu verteidigen schufen.

Aur Freitag stehen kleinere Vorlagen, Initiativansätze und die 2. und 3. Schluß des Einführungsgesetzes zum Reichsauwachstumsgebot auf der Tagesordnung.

### Konflikte in Marokko in Sicht?

Der Vormarsch des Generals Moinier ist mit dem unblutigen Einzug in Fez abgeschlossen. Die „Belagerung“ der Stadt und die „Rettung“ der Europäler ist tatsächlich nur eine Erfindung der von den Marokkotribüren ausgehenden Presse gewesen. Die ausländischen Säume, die vielleicht an einzelnen Stellen vor den Mauern der Hauptstadt ihre Zelte aufgeschlagen hatten, haben sich, wie das in Marokko sehr leicht der Fall ist, nicht auf eine gemeinsame Aktion eingestimmt und haben es vorgezogen, in ihre Heimat abzuziehen. Damit hätte die französische Truppenkolonne ihren Zweck erfüllt.

Aber man darf nicht etwa darauf rechnen, daß sie bald wieder Fez den Rücken lehren wird. Im Gegenteil. Der Vormarsch auf Fez war erst das Vorspiel der Okkupation. Die Presse der kapitalistischen und militärischen Marokkointeressen, die die Woge erst nicht schwärz genug fühlern konnten, sucht jetzt nachzuweisen, daß eine Belagerung Marokkos ohne große Opfer und Kosten möglich sei. Es werden sich geringe Vorräte finden, die Kolonne Moinier mit ihren Kapitulationen, die die Verbindung mit den atlantischen Höhen decken, im Innern des Landes zu lassen und ebenso das Muhammadsdorf konzentriert und marschiert zu halten. Die nächsten Aufgaben, die die Franzosen für sich in Anspruch nehmen, beziehen sich in der Organisation des Sultanhauses, das mit französischen Offizieren und Unterküfern versehen werden soll, in der Sanierung der Finanzen, in der Regelung der Steuerabteilung usw. Alles Maßnahmen, die nur dazu dienen werden, Zeit zu gewinnen und sich in den besetzten Gebieten häuslich einzurichten. Nebenher werden ganz sicher verschiedene „Strafexpeditionen“ gegen Säume gehen, die den Vormarsch Moiniers „beunruhigt“ oder sonst etwas auf dem Reichsbild haben, wodurch wiederum die schändlichen Vorwände zum Beweisen der französischen Tropen gegeben werden. Ob diese Pläne den Marokkotribüren gelingen werden, läßt sich jetzt nicht sagen, da das französische Ministerium durch die Katastrophen von Issyles-Moulineaux noch etwas desorganisiert ist.

Die deutschen Marokkohäuser suchen natürlich aus der neuen Lage für ihre gemeinschaftlichen Sonderinteressen Münze zu schlagen. So schreibt die Scharfmacher, Böltz:

„... Wir halten es für selbstverständlich, daß unter Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von seinem Urlaub unmittelbar zurückkehrt. Die Algecirasfrage wurde seinerzeit beklagt in der Annahme, daß auf diesem Wege die Integrität und Souveränität Marokkos aufrecht zu erhalten sei. Die Entwicklung hat gezeigt, daß diese Hoffnung falsch ist. Ein Unterzeichner der Algecirasakte, Frankreich, hat die Alte selbst durchbrochen und ihre Grundbestimmungen bestätigt. Das deutsche Reich hat also heute wieder volle Aktionsfreiheit. Es dienen sich ihm



zwei Wege, um seine Stellung zu wahren: Entweder unterlässt es den Sultan Mullah Hafid, damit er keine Selbständigkeit oder sein Land unverfehrt erhalten kann, oder es tritt mit Frankreich in neue Verhandlungen über die Zukunft Marokkos ein. Jeder dieser Wege kann zu einem Erfolg führen. Eine neue Konferenz oder neue Verhandlungen mit all den Mächten, die durch die Konferenz Gelegenheit erhielten, sich in den marokkanischen Handeln einzumischen, wären durchaus zwecklos. Aber notwendig erscheint es uns, daß jetzt sofort gehandelt wird.

Wir können demgegenüber nur von neuem betonen, daß das deutsche Volk, vor allem die deutsche Arbeiterschaft nicht die geringste Lust hat, es um Marokko willen auf einen Konflikt mit Frankreich ankommen zu lassen.

### Deutsches Reich

**Der Reichstag** hat in seiner Mittwochssitzung das Wahlgesetz für Wahl-Vorholungen in zweiter Lesung angenommen und damit die zweite Lesung der ganzen Verfassungsverordnung zum Abschluß gebracht. Das Wahlgesetz ist von der argen Verunsicherung durch die Pluralkammern a) betroffen worden, aber es enthielt noch immer die arbeiterfeindliche Wohnsitzklausel, die Genossen Emmel in vorsätzlichen Ausführungen vergebens bekämpfte. Nicht einmal die ganze Fortschrittspartei schloß sich unserem Antrag auf Belebung vieler Präämien für das sechste Notablen und Spikerium an. Immerhin ist es als erfreulich zu bezeichnen, daß der Paragraph, der das allgemeine Stimmrecht ohne Alterspläralstimmen enthält, mit ganz gewaltiger Mehrheit, 262 gegen 47 Stimmen, angenommen worden ist. Dafür stimmten auch die Amtsinhaber und die Cläffster. In der Würdezeit waren nur die Rechtskonserventen mit ein paar ganz fanatischen Sozialfunktionären oder Chauvinisten der Reichspartei, dem Reichsverbandsgeneral v. Liebert, dem Bizerpräsidenten Schulz und zwei anderen. Die Hofschild, Kreidt, Kamp, Dirscher, Derjen stimmten, so weit zu leben war, mit der Mehrheit. Eine solitäre Konstatierung der Einzelstimmenungen ist ja dann dem famosen Nachböhler-Kritis unmöglich. Auf der Tagesordnung stand noch eine Mandat der verschiedenen Abgeordneten Geltungsgegenstände. Die Rechnungsabschlüsse wurden abgestoßen erledigt, da der von der sien-lässeren Zentrumstraktion Eggerberg auferlegte Maulordnung noch nicht bestellt ist. Nur zum Patentausführungsgesetz durfte der redselige Schwabe ein paar Worte sagen. Gegen den Niederschlagsvertrag mit der Schweiz stimmte unsere Fraktion, weil er keineswegs genügenden Schuh gegen polizeiliche Übergriffe gewährte. Mit einer Schärfe, die dem Bizerpräsidenten Schulz aus dem jüdischen Gleichgewicht brachte, die aber nur allzu berechtigt war, gehetze Genosse Stadttagen das bedrohdlich begünstigte Treiben der sotsam defamierten Feldarbeiterzentrale. Dem Patent-Ausführungsgesetz kamen die drei untenstehende Zustimmung. Heute, Freitag, beginnen die Tage der dritten Lesung.

**Aus dem dunkelsten Deutschland.** Die Budgetkommission des Reichstags befaßt sich vor einiger Zeit mit den Reichs- und Dienstbotenfristnahmen der Dienstboten. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß von den noch heute geltenden Gefindordnungen drei aus der Zeit vor dem Jahre 1800 stammen, 13 wurden erlassen in der Zeit von 1801 bis 1830, 21 von 1831 bis 1850, der Rest ist späteren Datums. Die älteste Gefindordnung ist wohl die für das Herzogtum Lauenburg, sie wurde erlassen im Jahre 1732, besteht heute noch und enthält u. a. folgende zwei Paragraphen:

§ 14. Sollten Dienstboten einander zu Widerschäften verleiten, ja sogar unter sich gegen die Herrschaft verbinden, sollen dieselben nach Besinden mit Gefängnisstrafe zu Wasser und Brod oder dem Karrenziehen nach Größe des Verbrechens auf kurze oder längere Zeit bestraft werden.

§ 18. Dienstboten, welche sich vollausen, in ihrer Herrschaft Wohnung sich schwellen oder schlagen, sollen mit Gefängnis belegt werden.

Auf Karrenziehen kann natürlich nicht mehr erlassen werden, weil die Strafe bestellt ist. Aber trotzdem zeigt die Tatfrage, daß solche Gesetze überhaupt noch bestehen, unter welch minderem Recht sich die Dienstboten befinden. Es kann gar nicht genau darüber agiert werden, daß die Dienstbotenordnungen durch Privatvertrag zwischen Dienstboten und Dienstherren für sie außer Geltung gelegt und dafür die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über den Dienstvertrag als für sie gültig festgelegt werden.

**Das Auerpacher-Gesetz.** Die Auerpacher-Kommission des Reichstages hat die Weiterbearbeitung des Gesetzes bis aufs Heck verschoben. Durch steigende Arbeit soll es gelingen, das Gesetz dann völlig durchzubearbeiten. Wenn man bedenkt, daß die Kommission 25 Signungen brauchte, um die ersten fünf Paragraphen teilweise fertig zu stellen, dann wird man an diese schleunige Durchberatung im Herbst allerdings nicht recht glauben können. Die Regierung will auf der Grundlage der Kommissionsbeschlüsse dann dem neuen Reichstag wieder einen Entwurf vorlegen, der diese Materie regeln soll.

**Schiffbau und Militärsatz.** Wilhelm II soll bestimmt haben, daß nach der Annahme des Feuerbestattungsgesetzes auch jenen verlorenen Militärs, deren Leichen eingefärbt werden, Eindämmungen beizuwöhnen, deren geistliches Gefühl dadurch aufs Tiefste verletzt wird, die jede Eindämmung als einen Schlag ins Gesicht für einen Christen empfinden.

Das Herrenhaus soll nach der Meinung der „Kreuzzeitung“ bei Beratung des Feuerbestattungsgesetzes Garantien dafür schaffen, daß der Kaiserliche Wille in diesem Falle nicht zur Durchführung gelange. Das ist etwas, was man sonst in der Sprache der „Kreuzzeitung“ einen Eingriff in die

Kommandogewalt des Kaisers nennt. Dem preußischen Herrenhaus, der ersten Kammer eines deutsichen Einheitsstaates, wird die Befolzung eines solchen Eingriffs zugemutet, zu dem, wenn überhaupt ein Parlament, nur der Reichstag berechtigt wäre.

Ein vernünftiges Parlament wird sich freilich keine Einmischungen in innere Fragen der Armee für dringendere Fälle sparen. Wenn das christliche Empfinden nicht verletzt wird durch den militärischen Zwang, an Menschenabschüttelereien tätigen Anteil zu nehmen, kann es auch kein Schlag ins Gesicht für einen Christen sein, wenn die Leiber töte Menschen verbrannt werden.

Erst die Menschen vorwählen, dann aber aus christlichem Gefühl gegen ihre Verbrennung protestieren, scheint ein Verhalten, würdig eines aberglaublichen Südtierr-Influaners als eines gebildeten Europäers. Das sogenannte Christentum unserer Junker ist eben nichts anderes als die barbarische Fröhe einer Religion.

**Neu-Bizanz.** Die Art, wie man in Aden Wilhelm II und seine Gemahlin empfangen hat, ist eine leide Herausforderung der nicht byzantinisch verzierten Bürgerlichkeit. Man hat auf städtische Kosten acht Kilometer Straßen mit Plänen, Bläggen und lächerlichen Schmuck und mit zahlreichen Triumphbogen versehen. Man hat unerhörte Auswendungen für Beliebtheitstümme gemacht und auf dem Rhein ein Feuerwerk von nie geübter Pracht und von mehr als einjähriger Dauer veranstaltet. Dazu kam ein Feierabend auf den eigens renovierten Güternich, an dem 600 Personen teilnehmen haben sollen. Von Kenner werden die Ausgaben aus dem Stadtschatz auf mindestens 200000 M. geschätzt. Was der Prunkt tatsächlich kostet, wird die Deffensilität wohl nie erfahren. Wie man das Geld hinausgeworfen hat, das mag man daran ermessen, daß man eigens zwei kostbare Marmorskulpturen für den sienlichen Besuch im Güternich erichtet, die Tags darauf wieder entfernt wurden. Die Kosten der beiden Skulpturen sollen gegen 40000 M. betragen.

Diese wahnwitzige Vergedung sidiertlicher Mittel hat die Stadt Aden begangen, obwohl die Schul- und Badeverhältnisse dort alles zu wünschen übrig lassen und obwohl die sidiertliche Fürstergestelle für Untergangsrate im verfloßenen Winter mehrere Monate lang die Abgabe von Milch einstellte, weil keine Mittel da seien. Für den siennlichen Kaiserbesuch war man Hunderttausend hinaus.

Empreden waren die Absperrungen. Der nämliche

Bizerpräsident, der der Arbeiterschaft die Demonstration

für die Kulturforderungen des Maioprogramms verwehrte und der den Wohlrachtsdemonstranten zu Fuß und zu Pferde entgegenseitete, ließ eine Unzahl von Straßen stundenlang sperren und trennte gar durch mehrtägige Sperrung sämtlicher Abenteuer und das Verbot der Schiffahrt das linke Rheinufer völlig vom rechten. Selbst vor dem Glendahnherleb habe man nicht halt gemacht. Jahrzehnte Jäge wurden umgetötet, sodann eine große Siedlung im Betrieb und eine Verhinderung vieler jahrsplanmäßiger Abschläge zu verzögern war. Es kann keinen Zweifel unterliegen, daß durch die Römer Kaiserstunden eine große Menge unfreiwilliger politischer Auflösungsarbeit in der rheinischen Hauptstadt geübt worden ist.

### Niederlande

**Eindlich einmal etwas Fortschrittliches aus Niederlande.** Das Ministerium des Inneren hat ein Rundschreiben an die Gouverneure erlassen, betreffend genaue Bekämpfung der katholischen Erklafe aus den Jahren 1905 und 1906 über die Grossfeindschaft. Der Übergang vom orthodoxen Beleidnis zu anderen Beleidnissen soll von den Ortsbehörden nicht gehindert werden; die Büroräume beim Glaubenswechsel sind innerhalb eines Monats zu erledigen.

Der Führer der Progreßisten und Präsident der Interparlamentarischen Gruppe gab in der Reichsduma im Namen von 118 Mitgliedern des Hauses eine Erklärung ab, worin auf das Anwachsen der Rüstungen der Mächte hingewiesen und der Wunsch ausgesprochen wird, die Regierung möge im Einverständnis mit anderen Mächten Maßregeln ergriffen, damit dem Programm der dritten Haager Konferenz die Fuge einer gleichzeitigen Einschätzung der Rüstungen eingesetzt werde.

### England

**Grey über den Schiedsgerichtsvertrag.** Auf dem Festmahl der Premierminister der Kolonien hielt in London am 23. Mai Staatssekretär Grey eine Rede, in welcher er ausführte, der neue englisch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag habe Aussicht, etwas wie eine Grenzmark in der Geschichte der Menschheit zu werden. Nach dem, was bisher von dem Vertrage bekannt ist, werde er sicherlich die Bahn zu einem sehr großen praktischen Fortschritt in der friedlichen Beilegung von Streitigkeiten eröffnen. Er werde ein Beispiel und ein Ziel sein, wonach jedes Land strebe, indem er den Ausbruch des Krieges schwierig mache. England habe den Vertrag auch mit den Vereinigten Staaten abgeschlossen, ohne vorher zu erwarten, welcher Ausdehnung er läßig sei. Wenn aber die Initiative des Präsidenten Taft gegenwärtige Folgen für andere Nationen haben sollte, werde England dies um so mehr begegnen.

### Türkei

**Neben den albanischen Aufstand** werden recht widersprechende Meldungen verbreitet. Tatsache ist, daß heute noch der Aufstand lokalisiert ist. Heute noch, denn ob nicht morgen schon das wilde und zerstörte Bergland östlich von Stutari in hellen Flammen austobt und ob nicht dann auch der Aufstand noch weiter greifen wird, in die Gegend von Diakovo und Ipel, wo er im vergangenen Jahre wütete, darüber sind die Meinungen hier sehr geteilt. Die Zahl der Aufständischen, die bis jetzt im Felde stehen, schätzt man auf drei, vier, allerhöchstens auf fünfzehntausend. Sechs bis acht Werbeführer von Stutari sieht man sich, im Gebiet der Alastrat, tagtäglich herum. Von einer plausiblen Anlage und Teilung des Aufstandes ist aber recht wenig zu ver-

sprechen. Es handelt sich auch hier um halb- oder ganzwöchige Bergbewohner, die unter dem Druck der wirtschaftlichen Not zum Mauer geschriften haben und die nichts von den jugtäischen „Freiheit“ wissen wollen, die sich für sie mit den beiden verbotenen Begriffen: Steuernzahlen und Soldatwerden entschöpfen. Sie denken dabei nicht an einen Abschluß vom osmanischen Reich, denn sie betrachten sich als die wahren Befreiter des Osmanentums, dessen Traditionen sie gegen die jugtäischen Umstürzer schützen zu müssen glauben. Es heißt sogar, daß sie unter dem Ruf: Padischah tschok jascha! (Lang lebe der Sultan) in den Kampf ziehen, womit sie allerdings nicht den Protegés des Komites Einheit und Fortschritt, sondern den Gefangenen der Villa Illiatini meinen.

Unter einheitlicher Leitung hätte es jedenfalls im Anfang des Aufstandes gelingen müssen, Stutari mit Sturm zu nehmen, wenn anders Bergbewohner vom Schieptoren zu einer anderen Kampfmethode, als sie der Guerrillatricht zwischen den Fellen bedingt, gebracht werden könnten. Die Einnahme von Stutari durch die Albaner wäre auf jeden Fall nicht nur ein strategischer, sondern mehr noch ein bedeutender moralischer Erfolg gewesen und hätte mit Sicherheit den allgemeinen albanischen Aufstand nach sich gezogen, den die Jungtürken heute nur fürchten.

Denn anders läßt sich die merkwürdige Unfähigkeit nicht erklären, in der Torgut-Pascha, der Oberkommandierende der Operationsarmee, verharzt. Iwar behauptet er, längst genügend Truppen zu Hand zu haben — es sind beinahe 25000 Mann — und weiteren Nachschubs gar nicht mehr zu bedürfen. Wenn er trotzdem ruhig in seinem Komat sitzt und einen entscheidenden Schlagشه!, so, weil er eine Niederlage selbst und ihre sehr bedenklichen Folgen fürchtet.

Seine Soldaten, in der Hauptlache steinastatische Bataillone, halten sich vorwiegend durch Sturm, Bremen, Morden, Schänden und Plündern schadlos. Aufs neue läßt sich hier durch die Schändaten seiner verirrten Soldatensta Torgut Pascha bestätigen, daß er den Namen eines Komtes nicht zu Unrecht führt. Das „zivilisierte“ Europa müßte in einen Schrei des Abschreckens und der Empörung ausbrechen über das, was hier von den erst so gelehrten Jungtürken verübt wird und was so jedem als Gewohnheit des Abdul Hamidischen Regimes wenn nicht übertrifft, so doch sicher erreicht. Aber das „zivilisierte“ Europa schwiegt. Es lebt dumm die einzelnen Großmächte um die Gunst der hohen Pforte; als daß eins es wagte, quer die Stimme zu erheben und so der Konkurrenz einen Vorprung in der tückischen Kunst zu lassen. Aus dem gleichen Grunde deckt die gleichfalls unterrichtete große europäische Presse den Mantel heilsamer Vorhergesagter über die zäglose Blutwirtschaft der Jungtürken in Albanien.

### Mexiko

**Die Deputiertenkammer** beschloß nach Mitteilung des Friedensvertrags die Amnestie der politischen Gefangenen. Die Amnestie soll sofort in Kraft treten. Die Rebellen in Südkalifornien halten sich in den von Madero abgeschlossenen Frieden nicht eingeschlossen und erwarten Anordnungen aus ihrem Hauptquartier in Los Angeles.

### Amerika

**Wieder ein sytematischer Staatsverbrecher.** Der wegen Zollunterschreitung angeklagte Henry J. Duecen wurde am Mittwoch in Newark zu der höchstzulässigen Geldstrafe von insgesamt 15000 Dollars verurteilt. Der Distriktsanwalt hatte Gefängnisstrafe beantragt. In Begründung seines Antrags sagte er, die Männer seien nicht Gelegenheitsverbrecher, sondern gebildete Leute, welche die Behörde systematisch betrogen hätten.

**Alleine politische Nachrichten.** Das Reichsgericht verwies die Revision des Schlosses Paul Voß, der am 11. Januar von Landgericht I in Berlin in dem Mordbitter-Vorwurfsprozeß wegen gefährlicher Körperverletzung und Mißhandlung von Schülern zu drei Jahren und sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war. — Aus Wien wird gemeldet, daß regierungseigene eine Kommission von zwanzig Mitgliedern eingesetzt wird, die an Reformen des Innern sowie der Unterrichts- und der Finanzverwaltung mitwirken soll. — In Rio wird geplant, in einer Provinz von Montenegro gegen die Zusammenziehung an der Grenze. — Japan will sich erstmals in einer Provinz von Montenegro gegen die Zusammenziehung an der Grenze. — Sozialistische Partei und Sozialistische Schiedsgerichtsvereinigung mit Amerika angelaufen und Vorstöße für einen solchen Vertrag zu unterstreichen, falls es dazu eingeladen wird.

### Soziales

**Eine kleine Illustration zur Lage des deutschen Arbeiters.** Eine amüsante Illustration zur Lage des deutschen Arbeiters sind die amtlichen Schadensabrechnungen im ersten Vierteljahr 1911 mit früheren Zeiträumen gleicher Dinge verglichen. Es wurden untersucht:

1. Quartal, 1911	1910	1909	1908	1907	1906
Werde	39293	40482	39757	35987	37408
Hunde	2180	2270	2455	2061	2267
					2151

So sieht das Wohlleben der deutschen Arbeiter — aus.

### Locales

Rüstringen, 26. Mai.

**Der Sozialdemokratische Wahlkreis** hält morgen Abend eine Mitgliederversammlung ab, in der Genossen Th. Zürke aus Altona über Punkt 6 unseres Programms, unse Stellungnahme zur Religion, sprechen wird.

**Die Armenkommission für die neue Stadt Rüstringen** hält am Mittwoch nachmittag ihre erste Sitzung ab. Es wurde der Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für die Armenpflege im Rechnungsjahr 1911/12 festgestellt. Die Einnahme liegt so, wie folgt zusammen: Rasseholt 36000, Pachtgelder und Zinsen 2538,79, Hundesteuer 3000, jährlicher Beitrag von anderen Gemeinden, Unterhaltpflichtigen und Kronentalern 15000, Maststellenabgabe 600, Sonstiges 600, Zulauf aus der Stadtstraße (umgestieg nach der Einführungsteuer: 30 Proz.) 79 278,89; Summe 142017,88 M. Ausgabe: Geschäftskosten 1000.

Sicherungsbeiträge 750, Verbesserungen an den beiden Armenhäusern 1241, Vergütung und Abtrag 2516,63, Rofzgelder 3000, Rorunterhaltungen 6400, Rohrgummittel und sonstige Waren 9000, Kleidung 1600, Fleisch 1100, Feuerung 12000, Arztkosten 4200, Heilmittel 1600, Verzögerungskosten 1600, sonstige Unterstützungen 2200, für Helferstante, Nooten, Landkunne und Blinde 28000, an jährliche Armenverbände z. 38000, Betriebskosten der Armenhäuser nicht ergänzt, Verpflegung 14710, Weihnachtsvergütung Armen in der Gemeinde 300, Sonstiges 300; Summa 6017,68 M. Es bleibt demnach ein Rassenschatz von 36 000 M.

**Das Vermögen, das die Armenpflege zur Verfügung steht (Gesundtheit, Gebäude und Inventar), ist auf 2790,35 M. geschätzt. Die Schulden auf diesen Grundstücken betragen jetzt nach 32 560,25 M. Da die Grundstücke haben einen Flächeninhalt von 2 a 61 ar 9 qm. In Barmherzigkeit vorhanden 36 735,85 M. auf Hypothek und 1010 M. auf der Sparfeste belagert. Das Inventar in den beiden Armenhäusern ist auf 12 000 M. geschätzt.**

Das Armenhaus in Heppens wird als solches zum 1. Jan. aufgehoben. Es soll bis zum Abriss — es muß später einer dort durchgeführten Straße weichen — oddabewohnt werden. Die Kommission beschloß, die Armenstiftungen zu den Sitzungen einzuziehen und mit deren Hilfe erheblich vorbeugende Armenpflege zu üben, zu setzen. Zweck ein entsprechender Armenpfleger zu stellen, in dem Geistefrat gestellt werden soll.

**Gefährlichkeitserwerb.** Wegen Reinigung der Apparate in der Haupttransformatorstation wird am Sonntag vorzeitig von 6—10 Uhr die Stromlieferung unterbrochen sein.

**Die Zentralbibliothek der organisierten Arbeiterschaft** in Kiel-Wilhelmshaven hat jetzt einen neuen Katalog herausgegeben. Es ist die nachstehende Anzahl Bände vorhanden: Gesichts 235, Gewerkschafts- und Parteiliteratur, soziale, Volkswirtschaftliche 405, Naturwissenschaften, Gesundheitspflege, Länder- und Wörterkunde 264, Philosophie, Religion, Pädagogik 60, Technische Literatur 120, Rechts-, Soziale, Sammelwerke, Protokolle und Veröffentlichtes 300, Schön-Literatur 867.

Die Zentralbibliothek der Arbeiterschaft weist also jetzt über 2300 Bände auf. Sie wird erfreulicherweise recht rege benutzt. Eine Kommission sorgt dafür, daß sie zweckentsprechend nach Neuererhebungen ergänzt wird. Die Bibliothek befindet sich im Hause Unterstraße 20 (Stadtteil Bant) und ist Mittwochs und Freitags abends von 7½ bis 9 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr mittags geöffnet; sie steht den Mitgliedern der verschiedenen Organisationen unentgeltlich pr. Benutzung zur Verfügung.

**Vollstreckt.** Wie aus dem Inseratentell erschließlich ist, verhälte der Geflügelwarenhersteller hier am Sonntag und die folgenden Tage eine Geflügelausstellung, die mit einem dreitägigen Vollstreckt verbunden ist. Auf dem Schützenplatz sind zu diesem Zwecke schon eine Anzahl Buden aufgestellt.

#### Wilhelmshaven, 26. Mai.

Moderne Häuser werden hier an der neuen Parkstraße zwischen der Markt- und Bahnhofstraße errichtet. Im Inselblatt wird hierüber berichtet: An der Westseite erbaut der Architekt Sübbens ein großes modernes Geschäftsbau, gegenüber, an der Ostseite, läuft Herr Kaufmann C. Jungius ein Geschäft und Wohnhaus errichten. Das Grundstück hat eine Länge von 34 Meter bei einer Tiefe von nur 4 Metern, entfällt im Erdgeschoss Wirtschaftsräume und in den Rückseiten Wohnungen. Der Ausbau des oberen Stockes läßt sich wegen der geringen Tiefe nur erzielen, wenn die oberen Stockwerke 5 Meter über den Bürgersteig hinausragen, so daß dort eine nutzbare Tiefe von 10 Meter entsteht. Hierzu gaben die Behörden, nachdem ihnen der Plan vorgelegt worden war, ihre Genehmigung. Es mußte zunächst nun eine sehr dauerhafte Gründung erfolgen, die Sanktion des Gebäudes ausschließt. Es wurde daher ein Pfahlrost erstellt, zu dem über 100 Pfähle von 10 Meter Länge und einem Durchmesser von 25 Zentimeter verwendet wurden. Die Pfähle wurden in den Boden gerammt und waren eine Eisenbetonplatte von 34×10 Meter gelegt. Auf diese Platte ruhen die Eisenbetonäulen des ganzen Gebäudes, die untereinander durch Träger verbunden sind. Während die Geschäftsräume 34×5 Meter Fläche umfassen, sind die Räderläden unter dem Bürgersteig und die oberen Stockwerke 5 Meter über diesen geführt, sodass der Fußgängerverkehr Kolonnen entstehen. Im 1. Stock wird eine Treppe angelegt, wodurch eine sehr günstige Licht- und Belüftung für den Wohnungen gesichert wurde. Nur bedauern war es möglich, trotz der unzweckmäßigen Lage des Grundstücks in jedem Stockwerk 2 Wohnungen von 4 Zimmern, Küche und Bad anzurufen. Vorerst Zentralwasserleitung ist eine Entstaubungsanlage für sämtliche Stadtwerke vorgesehen.

#### Aus dem Lande.

Oldenburg, 26. Mai.

**Der Plan auf Errichtung einer Arbeiter-Baugenossenschaft** hat großen Anklang gefunden. Der Mangel an preiswerten Arbeiterwohnungen drängt dazu, gute zweitmäßig eingerichtete Wohnungen zu schaffen, und dazu bietet eine Arbeiter-Baugenossenschaft die beste Möglichkeit. Die neue Baugenossenschaft will hauptsächlich Mietwohnungen schaffen, wenn auch der Erwerb eines Hauses nicht völlig ausgeschlossen ist. Joll. Der Geschäftsanteil von 100 M. kann in Raten eingezahlt werden. Die Gemeinden hier haben die Möglichkeit, den Bau von Arbeiterwohnungen zu fördern durch Begehr von Baugeländern oder Niederabnahme von Zinsgarantien für die errichteten Gebäude unter bestimmten Bedingungen. Die nächste Gewerkschaftskommissionssitzung wird zu der Zeit auf Errichtung einer Baugenossenschaft Stellung nehmen und darf wohl erwartet werden, daß auch die Arbeitersorganisationen dem Plan ihre Unterstützung zu Teilen werden lassen.

**Holz.** Brand. In Oldenhusen brannte das Haus des Holzmeisters D. Feldhoff vollständig nieder. Das ganze Einzug wurde ein Raub der Flammen. Es kamen in den Flammen um eine Ruh, ein Kind, ein Schaf mit zwei Lämmern und vier Schweine.

Aurich, 26. Mai.

**Schwurgericht.** In der nächsten Schwurgerichtsperiode, die am 12. Juni unter Vorfall des Landgerichtsdirektors, Geheimen Justizrat Becker, ihren Anfang nimmt, sind folgende Herren als Geschworene ausgelost worden: Gutsbesitzer Daniel Kempf-Weiner, Kaufmann Georg Stade, Emden, Landwirt Emma Hopkes-Bunderhammrich, Landwirt Heinrich Smid-Groothuis, Kaufmann Bernhard Dierks-Wilhelmshaven, Landwirt Wilhelm Wöhler-Hansweddum, Kaufmann Bernhard Warmke-Veer, Landwirt Hugo Lutjens-Gößen, Landwirt Friedrich Höh-Gödden, Landwirt Otto Boekhoff-Dierkes, Leit-Veer, Kaufmann Gerd Großrup-Loga, Landwirt Rieke Bongen-Westdorf, Landwirt Friedrich Henkens-Delph. und Siekott, Landwirt Hermannus Buemann-Bunde, Landwirt Willi Freyemann-Dorenborg (Gem. Großegeest), Tabakfabrikant Hermann August-Emden, Rentner Ernst Lauenstein-Weener, Buchhändler Eising-Wilhelmshaven, Ober-Landesmeister Franz Schulte-Veer, Müller Reinhard Franzen-Ostermarsch, Landwirt Diedrich Stroomann-Hausen bei Eilsum, Domänenpächter Coert Beesen-Greetsiel, Landwirt und Siekrichter Johann Wilken Osten-Apel, Professor Dr. Schulmacher-Aurich, Senator August Seif-Norden, Landwirt Aloys Ommen-Oldendorf (Westenbeke), Landwirt Peter Bußen-Wiegelsdorff, Privater Jozef Niemeier-Wilhelmshaven, Siegelebelscher Hermann Sültken-Bremervörde, Landwirt Keemt-Stern-Vielde.

**Strafverfahren** hatte der Maurer T. aus Sandhorst verübt, indem er einem Gehilfen, der 1,35 M. in der Hand hatte, auf die Hand schlug, damit dieser das Geld fallen lassen müsse. T. nahm sich 65 Pf. und ging davon. Er erhielt eine einmonatige Gefängnisstrafe.

**Ein trauriger Unglücksfall** hat sich am Mittwoch nachmittag gegen 130 Uhr auf dem Baugelände des kleinen Wasserwerks ereignet. Der Tascher Kind aus Heldmühle war in dem zweiten, größeren Brunnen am Eickebuscher Weg in etwa dreißig Meter Tiefe tätig, als plötzlich aus bisher nicht aufgeklärter Ursache der Luftschlauch riss. Trotzdem die Rettungsarbeiten sofort in Angriff genommen wurden, gelang es leider nicht, den Bedauernswerten noch lebend zu retten. Der Verunglückte war verheiratet.

Norden, 26. Mai.

**Zu einer Einbrecherbande** verbunden hatten sich drei laun aus der Schule entlassene Lehrlinge und ein Schulanfänger. Im Jahre 1910 machten sie in Abwesenheit der Bewohner viele Einbrüche und stahlen Geld und Waren. Die Banden sind geschnappt, das Leben von Schandmonaten soll die Urtüche zur Bildung der Räuberbande gewesen sein. Die Strafammer in Aurich erkannte auf 5, 3, 2 Monate Gefängnis gegen die Lehrlinge und auf 5 Wochen Gefängnis gegen den Schulanfänger.

**Alte Mitteilungen aus dem Lande.** Am Dienstag dramati das Goltshaus des Wirts Petersen in Gartheim niederr. Der von Wihlow kommende Zug hielt und Schranken und Passagiere retteten einen Teil des Eintrags. — Durch Brechen eines Leiters stürzte in Bremen ein Motor aus einer Höhe von vier Meter ab und erzielte einen komplizierten Unterschenkelbruch.

#### Aus aller Welt.

**Festungsbüllle.** Der Rechtskandidat Hans v. Zwehl aus Celle, z. J. in Königsberg, und ein Rechtsstudent hatten sich wegen Kartellirritars eine Festungsfreiheit zugesprochen, die sie im Sommer 1910 in der Festung zu Magdeburg verbrachten. Während seiner Festungszeit soll v. Zwehl drei militärische Posten beleidigt haben; er hatte sich deswegen am Dienstag vor dem Magdeburger Schöffengericht zu verantworten. v. Zwehl war vom persönlichen Erscheinen entbunden; verteidigt wurde er von seinem Festungsgenossen. Er schiede, doch man auf der Festung viel getrunken und gut gegessen habe, auch die Ordinanz und Posten habe man nicht etwa tot liegen lassen. Es habe ein sehr freier Ton geherrscht, aber niemand habe dem anderen etwas ableben genommen, vielmehr habe man sehr gemütlich gelebt und sich bemüht, die strengen Vorschriften zu umgehen. v. Zwehl sei sehr nervös gewesen; das habe ihn aber nicht gehindert, sich bei Wein und Weibern nach Herzlust auszutoben, wenn er Stadtrundlauf hatte.

Am 15. Juli 1910 machte v. Zwehl in seiner Festungsluke noch um Mitternacht Viert, sowohl nach Vorschrift um 12 Uhr abends alles dunkel sein soll. Als ihm der wachhabende Posten wiederholter ermahnte, das Licht auszulöschen, rief v. Zwehl ihm zu: „Halt da unten die Ladde!“ Mit Rücksicht auf den üblichen freien Ton nahm der Posten die Worte nicht über, aber der Kommandant stellte Strafantrag wegen Beleidigung; in Frage kamen auch noch zwei andere Fälle. v. Zwehl hatte eines Tages ein Stellbündel mit einer Dame verabredet, aber keinen Stadturlaub erhalten. Er setzte darauf den ablehnenden Bescheid so zusammen, daß man nur die Unterschrift des Kommandanten sah und zeigte sie dem Posten als „Legitimation“ vor. Als sich der Posten nun von der Richtigkeit der Legitimation überzeugen wollte, wurde er von v. Zwehl angefaßt, worauf der Posten den Huren passieren ließ. Beim zweiten Posten erlaubte sich v. Zwehl eine Redensart, die man in Einstandsbüchern vergebens sucht. — In der Verhandlung befürwortete die Zeugen, sie hätten sich durchaus nicht beleidigt gefühlt. Das Gericht erkannte dann auch auf Freisprechung.

**Zu dem Absturz des Aviatikers Lämmlein,** über den wir in letzter Nummer berichtet haben, wird aus Straßburg geschrieben: Dienstag abend 7.15 Uhr stürzte der Aviatiker Charles Lämmlein auf Aviatikzweider in dem Augenblick ab, in dem ihn Hirth überholen wollte. Lämmlein blieb in einem Baum hängen. Er wurde tot vom Flugzeug getragen.

**Der Apparat ist zerstört.** Von den Zuschauern ist eine Frau verletzt. Es wurde ihr ein Auge ausgezogen. Die Flugfunkuren sind unterbrochen worden. Die Augenzeugen sind der Ansicht, daß die Steuerung verklapt und Lämmlein dadurch in eine Pappel geriet. — Charles Lämmlein, ein geborener Chäfer, hat das Alter von 32 Jahren erreicht. Von Beruf war er Schneider. Es war die erste größere Flugveranstaltung, an der sich Lämmlein beteiligte.

**Unfreiwillige Ballonfahrt.** Aus Ingolstadt wird geschildert: Ein mit einem Offizier bemannter Fesselballon riss sich infolge heftigen Windes los. Da es den Offizier nicht gelang, die Reiseleine zu ziehen, flatterte der Offizier im Tauwerk in die Höhe, um den Ballon aufzufischen. Aber auch dies mißglückte und der Ballon wurde in 5000 Meter Höhe getrieben. Schließlich fand der Ballon bei Freising; der Offizier sprang auf einen Baum und blieb unverletzt. Der Ballon aber entwand in den Wäldern.

**Unglückfälle auf dem Truppenübungsplatz Elsenborn.** Aus Köln wird vom 24. Mai gemeldet: Auf dem Truppenübungsplatz Elsenborn stand ein Mann vom 7. Dragoner-Regiment einen der neuen Jäger der Artillerie. Er nahm ihn in die Parade mit. Das explodierte der Jäger und verletzte drei Männer schwer, einen tödlich. — Beim Artillerie-Regiment Nr. 59 explodierte eine Granate im Rohr. Ein Bierwachtmüller der Reserve wurde tödlich verletzt, einem Soldaten wurde ein Arm abgeschnitten.

**Holzen einer Strafverfolgung.** Aus Rom wird gemeldet: In Rom wird sich ein erstaunliches Drama zwischen zwei großen Eisenbahnbauamts abspielen. Der Oberinspektor der Staatsbahn, Ingenieur Gimmi, hatte den Bahninspektor und Ingenieur Tancioni strafeleben lassen. Darauf ludte Tancioni seinen Bruder im Arbeitszimmer auf, stießt ihn durch mehrere Revolverkugeln und stürzte sich dann aus dem Fenster. Er blieb mit zertrümmerten Gliedern liegen. Die Frau des ermordeten Oberinspektors wurde, als sie von dem Vorfall erfahren erfuhr, vor Verzweiflung wahnsinnig.

**Auf einen Mann angelaufen.** Nach einer Meldung aus Panama ist der Damvoyer „Taboga“ der National Steamship-Line am 23. d. M. in der Höhe von Punta Mala auf einen Felsen aufgelaufen und gesunken. Soweit bisher bekannt, sind von hundert Passagieren, die sich an Bord befanden, nur vierzig gerettet.

**Alteingesetztes Buchhalter Ludwig Sartor** von dem Zollamt, Arbeit für Steinohmendorf in Düsseldorf ist nach Unterlagen von 29 000 M. tödlich gemordet. — In Moers erlöste der Arbeiter Meewis den Reichswall Springhof aus Rente. Der Arbeiter Meewis den Reichswall Springhof aus Rente. Der Arbeiter Meewis den Reichswall Springhof aus Rente. In Burg Reichenstein sind nach dem Gewaltsauriersturz des alten Büttler Wiede Kinder unter Bergungsscheinungen erkannt und nach qualvollem Leid gestorben. — In Borgholzberg ermordete der 29-jährige Dienstleiter Müller die 25-jährige Witwe Dreher und deren Tochter. Beweggrund ist verhüllte Liebe. — In einer häuslichen Fabrik in Lüdenscheid wurde in der Zeit vom 20. bis 22. Mai ein Platinschmelziegel im Wert von 10 000 M. geklopft. Von dem Dieb hat man bis jetzt keine Spur. — Unter dem Verdacht der Blauwirtschaftserziehung wurde der schwere Professor der Akademie von Bonn, Walter Werner, in Düsseldorf verhaftet. — Die nach Unterlagen aus Berlin tödlich gewordene Bahnpostleiterin Wiedelius ist in Thale im Harz verstorben. — Mit Beilegungen, zwei Andenken und zwei Medaillen, bestreut wurde ein Ziegelsarbeiter in Tannen.

#### Neueste Nachrichten.

Paris, 26. Mai. Der stimmtreiche Ausschuß beschloß einstimmig, mit Entschiedenheit von der Kammer zu verlangen, daß am nächsten Montag die Erörterung der Wahlrechtsfrage beginne.

London, 26. Mai. Ein junger Flug Schüler in Benson starzte gestern Abend bei einem Probeflug ab und starb bald darauf.

In einer Versammlung im Cambria-Bergrevier wurde mit großer Mehrheit beschlossen, die Bedingungen des Abkommen vom 15. Mai abzulehnen und den Ausstand bis zum Neuerwerben fortzuführen.

Konstantinopel, 26. Mai. Der Kriegsminister riefte an die Militärbehörden eine Sitzungspause, in der er den Offizieren die Teilnahme an Politik verbietet. Der Kriegsminister erkennt an, daß die Offiziere, die bei dem Werk der türkischen Revolution große Dienste leisteten, sich noch mit der Politik beschäftigen mühten, bis der Zweck der Revolution gesiegt war. Nunmehr aber fordere das Interesse an der Fortentwicklung der Armee, daß die Offiziere sich ausschließlich militärischen Pflichten widmen. Er werde Zwischenhandel streng bestrafen.

Philadelphia, 26. Mai. Das Schlachtkreuzer „Wyoming“ ist hier vom Stapel gelassen. Es verdrängt 26 000 Tons Wasser und ist das größte Kriegsschiff der Welt.

Mexico, 26. Mai. Präsident Diaz ist jetzt endgültig zurückgetreten.

#### Briefkasten.

Maler, Oldenburg. Das Inserat kam erst Mittwoch nachmittag in unsere Hände, konnte also nicht mehr veröffentlicht werden.

#### Quittung.

Für den Wahlfonds gingen bei dem Unterzeichner ein: 3,85 M. gekommen durch einen Extraktanz auf dem Stiftungszeit des Frauenvereins.

Oldenburg. Parteigenossen, gedenkt des Wahlfonds!

Bruns.

Parteigenossen, gedenkt des Wahlfonds!

Wetterbericht für den 27. Mai.

Heimlich warm, schwachwindig, wechselnde Bewölkung, doch Gewitter nicht angedrohlt.

Berantwortlicher Redakteur: H. Jacob, Verlag von Paul Hug, Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Bremen.

Hierzu zwei Beilagen.



**Bis**

an die Grenze der Unmöglichkeit treichen  
die Darbietungen des größten Waren-  
Kredithauses in Rüstringen,

**hierher**

begebe sich daher ein Jeder, der irgend  
Einkauf auf Kredit bewirken will, denn  
hier wird man in jeder Weise zu-  
friedengestellt

**und**

wird es nicht zu bereuen haben, mit  
mir in Verbindung getreten zu sein.  
Meine Preise sind äußerst zivile und  
meine Zahlungsbedingungen

**nicht**

mehr zu überbieten. Mit willkürlichen  
Preisangaben für in den Zeitungen  
angebotene Artikel wage ich dem ver-  
ehrlichen Publikum nicht vor Augen  
zu treten. Nur was genau der Wahr-  
heit entspricht, kündige ich an und nichts

**weiter.**

Waren-Kredithaus

**W. Nissenfeld**

Rüstringen

Wilhelmshavener Strasse 37.

Ich führe in der Hauptsache

**Ferren-Garderobe**

Jackett- u. Gehrockanzüge,  
Sommer-Paletots und Ulster,  
Burschen- u. Knaben-Konfektion

**Damen-Garderobe**

Kleider, Blusen, Röcke,  
Kostüme, Paletots, Jacketts,  
Mäntel, Backfisch- und  
Mädchen-Konfektion.  
Manufaktur- und Weisswaren.

**Möbel- u. Polsterwaren**

Einzelne Stücke in verschiedenen  
Ausführungen.

**Vollständige Wohnungseinrichtungen**

Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen,  
Portières, Steppdecken, Betten etc.

Jeder, ob Dame oder Herr erhält

**Kredit.**

**Neuenburger Hof** :: D. Jacobs Wwe. ::  
Inh.: Gebr. Jacobs.  
Direkt am Bahnhof. Telephon Nr. 47.  
Großer Saal (400 Personen fassend), Veranda, 2 Regelbahnen,  
schöner großer Garten mit schattigen Naturlaubern:  
Bei größeren Versammlungen und Schulen vorh. Anmeldung erbeten.

**Extra billiges Pfingst-Angebot!**

**Extra-Preise**  
für ca. 600 garnierte u. ungarn.  
Damen- u. Kinder-Hüte.

**Natelot-Form** ::::  
mit Sammetband oder  
Seiden-Garnitur  
6.50 4.75 2.95 . . . . . 1.95

**Große gerade Form**  
mit und ohne Sammet-  
Einfach und Garnit.  
7.75 5.85 3.50 . . . . . 2.25

**Zweispitz-Hut** moderne  
Form, mit Strohband-  
od. Seidenband-  
Garnitur  
10.75 7.50 6.25 . . . . . 4.85

**Turbans** in großer  
Auswahl  
aus Strohstoff  
mit Seiden-Gar.  
nitur 10.75 8.50 . . . . . 6.25

**Stroh-Kappen**  
lehr chic und  
feidam . . . . . 5.95  
10.75 8.50 . . . . .

**Zweispitz-Hut** aus  
Stroh-  
borde, gehäuft  
Drabform, mit  
Seidenkopf 14.50 . . . . . 8.75

**Letzte Neuheit!**  
Pierette-Spitzenhüte in allen gängigen Preislagen.

**Große Rembrandt-**  
Stroh-Form mit Seiden-  
und Blumen-  
Garnitur, 10.75 . . . . . 3.95  
8.50 5.25 . . . . .

**Große Rembrandt-**  
Sait- oder Tagal-Form,  
m. Seiden- u. In-  
Blumen-Garnit.  
18.75 15.50 12.25 . . . . . 8.75

**Zweispitz** aus Tagal, Sait-  
oder Tania-  
geflecht mit dicker Posen-  
oder Blumen-  
Garnitur, 15.50 . . . . . 6.75  
12.75 9.50 . . . . .

**Stroh-Frauen-Loques**  
mit Blumen od. Strauß-  
feder u. Seiden-  
Garnitur 12.50 . . . . . 4.75  
9.75 7.50 5.25 . . . . .

**Schwarze Rembrandt-**  
große oder Zweispitz-Form  
mit Spangen-Gar.  
nitur ulm. . . . . 9.75  
15.50 12.25 . . . . .

**Charlotte-Hüte**  
in allen Preisen  
u. Ausführungen

**Modell-Hüte** jetzt mit 25 Proz. Preisermäßigung.

**Kinder-Hüte**  
entzückende Neuheiten für den  
Hochsommer, zu Extratreisen.

Ein Poisen  
Damen-Sportmützen  
große Form, früher  
Preis bis 9.00 Mtl.  
jetzt Stück 2.00 Mtl.

**Ungarnierte Formen**  
Blumen- und sonstige Zutaten  
zu Extratreisen.

**Detmold Tasse**

Marktstraße. Telephon 297. Marktstraße.

Hausfrauen prüft die Original-  
**Oldenburger Süßrahm-Margarine**

**Weserruhm** . . . gleicht feinstem Molkereibutter  
ges. gesch.

**Wesergold** . . . Ersatz für feinste Landbutter  
ges. gesch.

sowie die in jeder Hinsicht erstklassige

**Pflanzenbutter-Margarine Delmawa** ges. gesch.

Naturbutter, von frischer kaum zu unterscheiden.  
Diese Marken sind von bisher nicht gekannter Güte und jetzt fast überall käuflich.  
Verlangen Sie deshalb beim Einkauf nur die Original- Oldenb. Süßrahm-Fabrikate der

**Delmenhorster Margarine-Werke**

H. Petersen & Co. m. b. H., Delmenhorst, Tel. 70.







## Locales.

Münsterlingen, 26. Mai.

**Pielatzschule** (Schule für schwabegabte Schulkind). Seit Montag, dem 15. Mai, wird in der neuen Pielatzschule an der Blumenstraße unterrichtet mit einer Gesamtkinderzahl von 60 in drei Klassen. In dem einen noch nicht dem Betriebe übergebenen Klassenzimmer ist vorläufig eine Vorlesestube untergebracht worden.

Die Schule ist ein sehr schönes Gebäude, eine Zierde der Stadt Münsterlingen, und kann vielen anderen Städten als Muster dienen. In dem Gebäude sind vier Klassenzimmer, eine große Werkstatt, eine Modellerraum, ein Konferenzraum, ein Lehrerzimmer, eine geräumige Küche nebst Nebenküchen für die Kochschule, ein Badezimmer mit Aus- und Aufstellraum und außerdem noch mehrere Nebenküchen im Untergeschoss.

In der großen Werkstatt werden augenblicklich von den Kindern Buchbindarbeiten angefertigt, in späterer Zeit sollen auch Holzarbeiten gemacht werden, um die Ananen für praktische Leben vorzubereiten und insbesondere die fähigeren für die Erlernung eines Handwerks geführt zu machen. Im Modellerraum werden aus Ton und Plastilin Gegenstände geformt, um den anderen Unterricht zu beleben und verständlich zu machen. Auch sollen Tafel- und Formstunnen ausgebildet werden.

Sämtliche Räume sind dank der großen Opferwilligkeit der bisherigen Gemeinde Bant und dank der tüchtigen Bauung sorgfältig ausgeführt. Luft und Lichte kann ungemein durch die hohen, breiten Fenster in die freundlichen Räume hereinströmen, sodass Kinder und Lehrer sich wohl darin fühlen müssen.

Mehrere den zu Schulzwecken dienenden Räumen befinden sich links in dem Gebäude eine geräumige Schulwärmekammer, während an der andern Seite eine modern eingerichtete Wohnung für den Hauptheiter der Schule gebaut worden ist.

Vor dem ganzen Gebäude soll noch ein Kindergarten angelegt werden, der Spielplatz und der Schulgarten liegen hinter dem Hause. Der Schulgarten ist groß und bildet für die Kinder eine Quelle großer Freude. Mit regem Eifer wird augenblicklich darin gearbeitet, und die kleinen Gärtner und Gärtnerinnen können die Zeit kaum abwarten, bis ihr Beet in Ordnung ist.

Die ganze Anlage macht mit dem daneben liegenden öffentlichen Spielplatz einen sehr schönen Eindruck und ist die Opferwilligkeit der Gemeinde für dieses soziale Werk doch angreicher. Münsterlingen steht mit seiner Schule im Stadtbau für die schwabegabten Kinder mit an erster Stelle.

**Das Rauchen in Versammlungen und Sitzungen** wird von den Besuchern und Rednern recht unangenehm empfunden. Verdrückte Luft erschwert den Redner das Sprechen, stellt auch an die Hörer größere Anforderungen, so wenn die Worte des Redners durch reine Lust an das Geplauder gelangen können. Viele Besucher sind im Laufe ihres Brots durch lange Arbeitszeit und schlechte Ernährung zermürbt, die Lungen sind angegriffen. Sie haben aber die Energie und die Überzeugung, nur in gemeinschaftlicher Besprechung mit Klostengenossen ihre Lage zu verbessern oder ihre Teil zur Erringung politischer Rechte und dieser Verhandlungen über zu bringen. Aber sie wittert, dass diese Verhandlungsbesucher wirtschaftlich verdrückte Luft wie Gift und lässt ihre erschöpfende Gesundheit nur noch mehr. Vor allem empfinden Nichtraucher den Tabaksqualm als eine starke Belästigung. Sollten die Kolleginnen aufzuhören zu rauchen, müssten auch sie in die Versammlungen und Zusammenkünften kommen. Aber Frauen sind Nichtraucher. Sie genießen es als eine Freiheit, einige Stunden in regulierter Luft zu bringen zu müssen. Durch das Rauchen in Versammlungen, Sitzungen usw. wird den Frauen der Versammlungsbedarf verletzt, weil viele von ihnen diesen Raum am andern Tage mit Unbehagen und Kopfschmerzen verlassen müssen.

Nun hat sich ja die Überzeugung von der Schädlichkeit des Rauchens in Versammlungen und Zusammenkünften immer mehr verbreitet. Und wie die heutigen Versammlungen verglichen mit denen, die vor 15 und 20 Jahren stattfanden, der wird zugeben, dass auf diesem Gebiete vieles besser geworden ist. Es ist jetzt üblich geworden, dass Versammlungsleiter vor Beginn einer Versammlung auffordern, das Rauchen einzuhören. Auch bei Bergverhandlungen kann man eine erhebliche Einschränkung des Rauchens während der Beratungen beobachten. Aber es bleibt doch manches zu tun. Keine Recht wird streng darauf geachtet, dass in den Zusammenkünften der Jugendlichen nicht geraucht werden darf, gerade in Rücksicht auf die schädliche Wirkung des Rauchs auf den jugendlichen Organismus. Verdrückte Luft hat aber nicht nur den Jugendlichen, sondern auch den Erwachsenen, und zwar ganz besonders den Schwachsinnigen, Kräftrischen und nicht zuletzt den Frauen.

Wir haben alle den Wunsch, dass die getroffenen Verhaltensregeln von recht vielen Teilnehmern beachtet werden, und Tag für Tag wird zum „zahlreichen Erleben“ aufgerufen. Dann erwacht aber auch die Pflicht, dafür Sorge zu tragen, dass der Auseinandersetzung in den Versammlungen nicht erschwert wird. Das geschieht aber, wenn in Versammlungen und Zusammenkünften geraucht wird. Es sollte sich in Zukunft jeder Raucher, so schwer es manchem fallen mag, daran gewöhnen, in Versammlungen das Rauchen

zu unterlassen. Damit wird allen Versammlungsbesuchern, den Rednern wie den Zuhörern nur genügt.

## Aus dem Lande.

Jever, 26. Mai.

Der Stadtrat war am Mittwoch wieder zusammengetreten, um über ein Schreiben des Schulvorstandes der evangelischen Schulen der Mietenschriftduldung und Entschädigung für die Lehrer zu beraten. Beantragt wurden je 600 Mark Mietenschriftduldung für die mit Hauptlehrer gehalt angestellten Lehrer und Lehrerinnen. Wegen der Mietenschriftduldung wurde auf den § 12 des Boldungsgegesetzes verwiesen. Die Herren Lehrer erwarteten erst einen Beschluss des Stadtrats über die Höhe der Mietenschriftduldung und für die Entschädigung der Kosten für die Aufwartung, bevor sie sich darüber entscheiden, ob sie die alte oder die neue Schulsordnung annehmen wollen. In dem Voranschlag für die Schulen ist die Mietenschriftduldung auf je 450 Mark für die mit Hauptlehrer gehalt angestellten Lehrer festgesetzt worden.

Von den zehn erzielbaren Stadtratsmitgliedern hielten vier die vom Schulvorstand beantragten 600 Mark als eine zu gewöhnliche Entschädigung, während die übrigen sechs sich nach der im Voranschlag festgelegten Summe räumten. Die Minorität war der Ansicht, dass eine regulatormäßige Wohnung für 450 Mark in Jever nicht zu haben ist. Eine kleine Wohnung soll enthalten: ein Wohnzimmer (14 bis 20 qm), ein desgleichen (15 bis 15 qm), ein Arbeitszimmer (14 bis 15 qm), zwei Schlafzimmern (je 14 bis 16 qm) eine desgleichen (11 bis 12 qm), ein Keller (10 bis 16 qm), eine Küche (bis 20 qm), eine Waschküche (10 qm), Räume für Feuerungsmaterial, Bodenraum; wo möglich, einen Garten. Diese kleine Höhe des Raumes soll drei Meter betragen. Jever räumt sich gerne nach Basel; dort wurde die Mietenschriftduldung auf 600 Mark festgesetzt. Der Vorsitzende des Stadtrats gab zu bedenken, dass die Lehrer sich an das Oberschulcollegium wenden können, wenn sie glauben, dass ihnen nicht recht geschehen ist. Dies möchte doch vermieden werden, es würde einen schlechten Eindruck machen. Darauf wurde der Antrag gestellt, die Mietenschriftduldung von 450 Mark auf 600 Mark zu erhöhen. Der Antrag wurde mit sechs gegen vier Stimmen abgelehnt. Ebenso ging es mit dem folgenden Antrag auf 550 Mark und dem dritten auf 500 Mark. Die Kosten der Aufwartung für die jüngeren Lehrer sollen nach dem Gesetz 50–100 Mark betragen. Bissher hatten die Lehrer und Lehrerinnen keine besondere Entschädigung bekommen, aber freie Feuerung. Der Stadtrat entschied den Antrag des Schulvorstandes gemäß und bewilligte je 50 Mark. Die Lehrer und Lehrerinnen werden sich wohl für den alten Brauch aussprechen. Damit war dieser Punkt erledigt. Ein Antrag des Magistrats wegen Abtreten von einem Quadratmeter vom Wege in das Einzelalte an den Deutschen Altenheim Jürgens, der für das Quadratmeter 2 Mark kostet, wurde zurückgestellt, weil die Stadtratsmitglieder nicht genügend orientiert waren. Jürgens ritt an der andern Seite seines Grundstücks etwas an die Stadt ab, verlangt dafür pro Quadratmeter vernehmlich 10 Mark. Ein Austausch erscheint daher besser. – In gemeinsamer Sitzung des Magistrats und Stadtrats wurden zu Speichenmannschaften Schuhmacher Welsels und Arbeiters S. Höden gewählt. Aufmerksam gemacht wurde auf den am 19. Juni in Jever stattfindenden Gemeindetag. – Beide wurde sodann über die vom Ministerium erlassene Verordnung betreffend Aufstellung der Märkte in Jever. Trotzdem die Stadt sich energisch gewehrt hat, verfügte das Ministerium, um Amtsstand und Amtstierarzt beantragt haben. Die Lehrer hindern nicht die Ende des Monats stattfindende Wallensteinfest des Herdbuchvereins. Untere Händler und Böttcher grüßter Viehbestände werden voransichtlich Auktionsauktionen jeden Dienstag anstreben, die dasselbe als die Bullenauctionen sind. Der Marktaufsicht ist also da.

Basel, 26. Mai.

Achtung, Gewerkschaften! Die Gewerkschaften werden darauf aufmerksam gemacht, dass in nächster Versammlung die Kommissionenmitglieder zum Gewerkschaftsfest zu wählen sind. Es sind zu wählen auf je zehn Mitglieder ein Kommissionenmitglied.

Sein fünfjähriges Gründungsfest kam der Verein Turnerbund am 31. Mai begegnen. Aus diesem Anlass soll am 10. und 11. Juni ein größeres Fest veranstaltet werden.

Oldenburg, 26. Mai.

Über den Betrieb der Heilanstalt Marienfürst in Neuenkirchen hat der Münsterländer (katholische) Volksheilstättenverein den fünften Bericht herausgegeben. Er beginnt sich aus die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1910. Die Zahl der Verpflegungstage betrug 1908 16064, 1909 14915, 1910 15141. Die etwas geringere Höhe der zweitgelegten Jahrgänge gegenüber den früheren hängt mit der am 6. Juni 1908 erfolgten Eröffnung der zweiten Heilanstalt in Wildeshausen zusammen. An Mitgliederbeträgen sind im Jahre 1910 637,55 Mark eingegangen. Bleiben die von den Verbrechern zur Errichtung der Anstalt geleisteten Gelder und die im vorigen Jahr zur Abtragung von Darlehen genutzten Summen außer Acht, so belaufen sich die Schulden des Vereins bei der Landessicherungsanstalt Oldenburg auf 38000 Mark, die jährlich mit 1140 Mark zu verjüngten sind. Dazu kommen noch 300 Mark Schulden. Aus dem Vorjahr übernommen wurden 37 Arakte, neu aufgenommen 182, im ganzen also behandelt 219, zur Entlassung gelangten 176; es verblieben also in der Anstalt das Jahr 1911 43 Arakte. Einschließlich eines Tempels, wieviel mehr wäre er in Jever geraten? Über den Steuerzettelvertrieb, der aus 1909 betrug die Einnahmen

59015,50 Mark, die Ausgabe 51930,12 Mark, sodass ein Bestand von 7035,38 Mark verbleibt.

Delmenhorst, 26. Mai.

Das diesjährige Gewerkschaftsfest, das bekanntlich am 25. und 26. Juni auf dem Delmenhorster Schützenhof stattfindet, wird in ähnlicher Weise arrangiert wie in den Vorjahren. An Stelle der üblichen Festzeitung soll wie auch im Vorjahr eine Zeitschrift herausgegeben werden. Die Festzeit wird vom Landtagsabgeordneten Adolf Schulz-Rückingen gehalten. Mögen die einzelnen Gewerkschaften jetzt schon eifrig rätseln, damit das Gewerkschaftsfest auch in diesem Jahre in einem allgemeinen Volksfest werden.

Achtung, Zimmerer! Die nächste Mitgliederversammlung des Zimmerer-Verbandes findet am Sonnabend, den 27. ds. Ms., eine Stunde nach Feierabend im Lokale des Wirtes "Pfeiffer" statt. Das Scheinen aller Mitglieder wird erwartet.

**Bauverein Delmenhorst.** Die Pläne und Zeichnungen zum Bau von Wohnhäusern seitens des Bauvereins sind sowohl fertig gestellt, dass die Ausschreibung der Bauten in Laufe der nächsten Zeit erfolgen kann. Geplant sind auf dem erworbenen Gelände an der Mühlenstraße zunächst 27 Wohnungen zu errichten. Hierzu sollen 15 Wohnungen in zwei Vielfamilienhäusern und sieben Einfamilienhäusern in einem Zwiefamilienhaus und zehn Einfamilienhäusern an der Schanzenvorstadt errichtet werden. Die Bauten müssen spätestens bis zum 15. Juni in Angiffs genommen werden, um sie zum 1. November wohnbar fertig zu haben. Die Bauten werden einen drei Meter tiefen Vorgarten erhalten. Das Gelände wird voransichtlich so angelegt, dass zu jeder Wohnung ein drei- bis vierhundert Meter großer Garten kommt. Das Ganze wird einen schönen Eindruck zur Hebung der Bauweise anregendem Eindruck machen.

**Die Delmenhorster Margarinewerke,** die erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb gelegt sind, haben vollau zu tun und beschäftigen jetzt schon ca. 40 Personen. Eine weitere Ausdehnung dieser Produktion steht zu erwarten, wenn die Produkte dieses Betriebes sich in bisheriger Weise Eingang bei den Konsumenten verschaffen. Durch die Produktion am Orte ist das Werk in der Lage, ihre Abnehmer in weitem Umkreis möglichst mit frisch hergestellten Produkten zu versorgen, was besonders in den Sommermonaten für das konsumierende Publikum ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist.

Nordenham, 26. Mai.

Eine Amtesratsitzung findet am Sonnabend dem 27. Mai, nachmittags 4½ Uhr anfangend, im „Friesischen Hof“ mit folgender Tagesordnung statt: 1. Vorderweg zur Überübertragung des Krankenhausgrundstücks in Nordenham und Übernahme von Strafenflasterungskosten (2. Lesung); 2. Verkauf eines Bauplatzes in Edderode (2. Lesung); 3. Herstellung einer Gehaltsbedeckungsanlage nebst Fußgängerbrücke in Edderode; 4. Umlegung der Kosten der landwirtschaftlichen Winterschule in Stolzenham; 5. Änderung des Status des Amtesverbandsarmenhauses; 6. Wahl von Bevrautenspersonen zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen; 7. Beschiedenes.

**Schiffslinie.** Für den Bau der neuen Volksschule an der Hafenstraße waren für Betonarbeiten folgende Offerten eingegangen: Brand-Bremen 23 827,42, Bücker-Nordenham 23 693,54, Michael & Gerdes-Nordenham 22 418,15, Rosenthal-Gemeinde 22 158,35, Adeno-Nordenham 17 060,56 Mark. Leichter erhält den Auftrag.

**Der Arbeiters Gefangenverein Eintracht** (gemischter Chor) beginnt am Sonntag den 28. Mai im Friesischen Hof sein drittes Stiftungsfest unter gütlicher Mitwirkung des Arbeiters-Gefangenvereins Freiheit, Einswörden. Es ist für diesen Abend ein reichhaltiges Programm angelegt, Aufführungen und Gesangsoratorien werden mit einander abwechseln, wosich ein großer Festball die Feier deinden wird. Der Gefangenverein Eintracht (gemischter Chor) hat sich im letzten Jahre erfreulicher Weise sehr gut entwickelt und zählt an 70 Sänger und Sängerinnen und werden auftreten im gemischten Chor, als Frauenchor und Männerchor, außerdem wird die Internationale vorgetragen gemeinschaftlich vom Männerchor, Nordenham und dem Männergefangenverein Freiheit, Einswörden. Den Schülern ist somit ein genügsamer Abend in Aussicht gestellt und möglicherweise daher die organisierte Arbeiters-Gefangenverein Nordenham mit ihren Angehörigen zahlreich an diesem Sängertreffen beteiligen.

Münster, 26. Mai.

**Die Fortschrittkräfte nehmen Rad** für die Ausstellung eines nationalliberalen Reichstagslandabens im 1. oldenburgischen Wartkrets. Am Sonntag sind hier eine Versammlung statt, in der nach einem Vortrag des Rektors Bergbau-Nordenham beklungen wurde, dem Reichstagsabgeordneten Semler einen fortwährenden Kandidaten gegenüberzustellen. Als Gegenkandidat wurde Rektor Bergbau bestimmt. Eine zufriedene Antwort gab dieser nicht.

## Aus aller Welt.

**Die Steuerzettelverteilung in der Kirche.** Hand dieser Tage in dem lösungsgesuchten Dorfe Vorholte eine Trauung in der Kirche statt, bei welcher sämtliche Steuerzetteligen Hochzeitsgäste durch den Sekretär der Gemeinde, der den Organisationsdienst versieht, den Steuerzettel zugestellt erhalten. Wahr Chrijsen schon die Wucherer aus dem Vorholte des Tempels, wieviel mehr würde er in Jever geraten? Über den Steuerzettelvertrieb, der aus 1909 betrug die Einnahmen





### Bekanntmachung.

Es wird auf die Bestimmung des Gesetzes für das Großherzogtum Oldenburg, betr. die **Hundeuer**, hingewiesen. Die lautet:

Jeder Hund, der abgeschossen, abhanden gekommen oder weggegangen ist, muß spätestens innerhalb der ersten zwei Wochen nach Abnahme des Steuerhalbjahres, innerhalb dessen der Abgang erfolgt, abgemeldet werden, wodurchfalls die Steuer, die für denselben zu entrichten gewesen ist, bis einschl. des folgenden Steuerhalbjahrs, in welchem die Abmeldung geschehen ist, fortgeschafft werden muß."

Rüstringen, den 22. Mai 1911.

Der Stadtmagistrat.

Dr. Luetken.

### Gemeinde Osterburg.

Die Herstellung einer Wühlmausleitung bei der Schule A in Drielake und die Reparatur des Daches derselben Schule soll im Überleitungsverfahren vergeben werden.

Angebote, mit entsprechender Umschrift versehen, sind bis zum 1. Juni ex. bei dem Unternehmer, woselbst auch die Bedingungen zu erfahren sind, einzureichen.

Der Gemeindevorsteher.

Döhmann.

### Verkauf.

Erbteilungshalber suchen die

### 3 Wohnhäuser

zu will. Zimmermeisters H. B. Spaemann hier, belegen Alte Marktstraße 13, 15 und 17 zum Kauf.

Residenten wollen ihre Gebote an die einzelnen Häuser ehestens bei mir abgeben und erfolgen bei irgendwilligem Gebote der Zuschlag.

Rüstringen, den 26. Mai 1911.

H. P. Harms,  
Auktionsator.

### Hündige Gelegenheit!

Restaurant nebst Stiebhalle, zw. Galhof mit Stallung für 45 Stiere soll umständlich an einen einzigen treuen Wirt bedeutend unter dem Taxat verlaufen werden, dieser wohnt frei und ist von keiner Brauerei abhängig. Bierumfang ist monatlich 25 bis 30 Hektoliter.

### Besseres Restaurant

nebst Stiebhalle an letzter Lage Wilhelmshaven zu verkaufen. Es wird einem wichtigen treuen Wirt geboten, selbständig zu werden. Der Bierumfang ist 30 bis 40 Hektoliter monatlich. Hoher Umsatz in Wein und Bilde und Mittagstisch. Weitere

Gerhard Eden, Rüstringen,  
Bödenkampstr. 35.

### Kaufgesuch.

Ich suche im Auftrage für mehrere gute Käfer  
Handgüter, Hotels, Restaurants  
wie Wohn- u. Geschäftshäuser  
und Baulände für hic und auswärts. G. Eden, Hausratmesser  
in Bont, Bödenkampstr. 35.

### Achtung!

Heute Freitag und morgen Sonnabend: Verkauf lebendiger Jadebeute am Samstag in der Nähe des Schlachthofs.  
Gebr. Barwick, Fischer.

### Zu verkaufen

Wirtschaft, zweiflügiger Sportwagen.  
Do Wiemelerstr. 11d.

# Schuhwarenhaus Max Döen.

Bringe heute meine billige Offerte in Kinderstiefeln nochmals in Erinnerung und bemerke hierzu, daß ich außerdem einen Posten, ca. 150 Paar, schwarze und braune

Damen-Halbschuhe, echt Chevreau, jetzt jedes Paar für 3.50 Mk.

früher bis zu 12.50 Mk. verkaufe, um gründlich damit zu räumen. — Ferner zurückgesetzt habe einen Posten Damen- und Herren-Stiefel und verkaufe solche ohne Rücksicht auf früheren Wert ganz unter Preis. Zum größten Teil kommt Rahmenware in Betracht.

Marktstrasse 33. Marktstrasse 33.

**B. v. d. Ecken :: Bismarckstrasse 97 :: Wilhelmsh. Strasse 32.**

**DE LAHMANNS Unterkleidung**

verdankt ihren Weltruf ihren

**Vorzüglich**  
Unveränderliche Durchlässigkeit  
Dauernde Weichheit  
Wohlige Wärme

Kein Hautreiz Kein Verlust.

**Kein Einlaufen.**  
Bester Schutz vor Erkältung.

Aerztlich empfohlen und verordnet.

**Größte Haltbarkeit.**  
Prachtvolles Tragen!

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen!  
Verkauf zu Original-Preisen bei

**B. v. d. Ecken :: Bismarckstrasse 97 :: Wilhelmsh. Strasse 32.**

### Ein schwarzer Hund

mit weißer Brust u. weißen Pfoten, auf den Namen "Telli" hörend, ist abhanden gekommen. Steuermarke Nr. 47, Bant 1911. Vor Ankauf wird gewarnt.

Jacob Weiß, Schneidersstr., Wilhelmshavener Straße 36.

Empfehl:

Keine Naturweine,  
Spiritosen, Liköre,  
Zigarren und Zigaretten.  
Seine Ware. Billigste Preise.

**E. A. König,**  
Beterstr. 29. Peterstr. 29.

Sonnabend den 27. Mai von 6 Uhr an, Verkauf von frischem Schweinesfleisch sowie Rotwurst, Leberwurst und Sülze. Siebenbürgen, Friedeborgstrasse 10a.

### Herrenrad zu verkaufen

wenig gebraucht, gute Marke, für 48 Mk. Herrenrad, sehr gut erh., für 36 Mk. gutes Herrenrad für 22 Mk. wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen.  
Atelier Straße 60, 4. Eig.

### Gesucht auf sofort tückt. Schlosser

s. wittig, Barel.

### Gesucht auf sofort vier Dachdeckergeissen.

Joh. Henniges, Bedarfsgeschäft, Barel, Mühlenstr. 48.

### Gesucht

für einige Tagesstunden ein gewissenhafter Buchhalter zum Deponen der Geschäftsbücher. Off. unter N. N. 14 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Kräftiger Lausbursche

für den ganzen Tag gesucht.  
Uthorn & Siegburg, Sie 59.

### Haushälterin gesucht

(alte Frau) von 60. Handwerker bei Büttnerstr. Öffnen unter H. D. 2 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Gesucht

noch einige Verkäuferinnen während des Gesellschafses, eventuell zum Mittwoch bei gutem Gehalt.  
Lübeck, Schützenplatz.

### Lüftiges Dienstmädchen

per 1. Juni nach Barel gesucht.  
Nummen, Haferkampstrasse.

### Gesucht zum 1. Juni

ein Mädchen für die Tagesstunden. Frau Jesch. Wilhelmshavener Straße 23, II.

### Zu kaufen gesucht

zwei- oder vierzügiger leichter Handwagen. Fischergeschäft Geldhausen, Bödenkampstr. 1.

### Visitenkarten

Neueste Muster  
Schnellste Anfertigung  
Billigste Preise.

**Paul Hug & Co.**

Guterh. Kinderwagen zu verkaufen.  
Rüstringen, Werftstraße 70, 1. Eig. m.

### Glücke mit Küken

zu verkaufen. Siebenbürgen, Pavingastr. 11.

### Oldenburg.

Die Rechtsauskunfts-  
Erteilungsstätte befindet sich infolge Umzugs des Ge-  
nossen Helmuth nicht mehr in  
der Steuerstr. 8b, sondern  
Milchbrinksweg Nr. 10.

Wahren Jacob  
In freien Stunden  
und alle sonstige

Parteiliteratur besorgt prompt  
**H. Wullenkort**  
Barel, Haferkampstr. 56a.

Plakate liefern Paul Hug & Co.

### Knaben- u. Herren-Anzüge

zu den billigsten Preisen  
zu fulminanten Zahlungsbedingungen.

**Wilhelm Lübbes**

Rüstringen, Peterstrasse 55.

### Schuhwaren

kauft man gut und billig bei

**Fischer**, Wilhelmsh. Ecke Kurze u. Marienstr.



## Sozialdem. Wahlverein Rüstringen-Wilhelmshaven.

Sonnabend den 27. Mai, abends 8½ Uhr  
in Sodewassers Tivoli:

### Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung u. a.: Vortrag des Gen. Th. Friede aus Altona über Punkt 6 des Programms: "Unsere Stellung zur Religion". — Mitgliedsbuch legitimiert.

### Schmidt's Sommergarten

Bunter Hafen. Am Kanal.

Vom Sonnabend den 27. d. Mts. ab  
im Garten täglich:

### Grosses Anxetophon-Konzert

verbunden mit Vorführungen lebender Photographien.

Entree 10 Pf. Bier 10 Pf.

Zu zahlreichen Besuch lädt freundl. ein

H. W. Schmidt.

### Gesangverein Sängerkranz-Blüh auf, Heppens

#### Die Verpachtung der Budenplätze

— zu unserer am —

### 25., 26. u. 27. Juni stattfind. großer Volkstanz

auf dem alten bekannten Festplatz an der Eilenburgstr. in Heppens findet am 29. Mai cr. vormittags 9 Uhr, im Lokal des Herrn Delema, „Stadt Heppens“, statt.

Das Komitee.

### Wir bitten

unsere Stiefel nicht nur im Preise sondern auch in der Qualität mit anderen zu vergleichen. Ihr erster Einkauf bei uns veranlasst Sie, unser Kunde zu werden.

#### Grosse Reparatur-Werkstatt.

### Trost & Wehlau

Schuhmachermeister,

Wilhelmsh. Strasse 70. Bismarckstr. 95.

### Ohmstede.

Empfiehle meine Wirtschaftsräume mit Aufzimmern, guter Pflege, gepflegten Gärten und verdeckter Regelbauhütte den werten Vereinen bei Spaziergängen und Ausflügen. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

### E. Römpagel

nahe der Kirche.



Heute eingetroffen billig:  
Schellfische. 13, 15, 18, 25, 30 g  
Kunstfische 15 g, Schollen 17 g  
Seelachs, Roblau ohne Kopf 13 g  
Seelachs 20 g. Notzungen 30 g  
S. Feldhausen, Norddeutschland  
Büchsen, zwittr. Röder u. Grenzstr.

### Nähmaschine

gebraucht, sehr gut während dünne wie starke Stoffe, für 20 Mark zu verkaufen.

Rüstringen, Peterstr. 17, u. r.

### Nordenham.

### Soziald. Wahlverein

Montag den 29. Mai,  
abends pünktl. 8½ Uhr:

### Mitglieder-Versammlung

- 1. Vorstandswahl.
- 2. Stellungnahme zur Landtagswahlkonferenz und Wahl eines Delegierten.
- 3. Begeisterungsfeier betr.
- 4. Kommunales.
- 5. Verschiedenes.

### Mitgliedsbuch legitimiert.

Der wichtige Tagesordnung halber ist es Pflicht eines jeden Genossen und Genossin in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

### Ein Singer-Nähmaschine

sowie ein Vielerzipiegel sehr billig zu verkaufen.

Rüstringen, Börsenstr. 16, 1. Eig. r.

### Wollen

Sie bei einem **Einkauf auf Kredit** auf das kulanteste und zu Ihrer vollsten Zufriedenheit bedient werden, so wenden Sie sich nur an meine Firma

Kaufhaus auf Kredit

### Franz Brück

Marktstrasse 39

Sie können fest davon überzeugt sein, dass Sie nach einem Versuch bei mir stets und ständig mein Kunde bleiben werden. Ich lasse Ihre Wünsche, soweit dies nur irgendwie angängig

### ist

niemals unbeachtet; dies bezieht sich ganz besonders auf die Ihnen hier gestattete **äußeres bequeme Zahlungsweise**, welche darin gipfelt, dass trotz **billiger Preisnotiz** aller Waren die **Anzahlung wirklich sehr gering** und die Ratenzahlung ganz wie Sie wünschen vereinbar wird. Meine **Auswahl** in allen Artikeln ist eine sehr **reichhaltige**, so dass jeder das, was er sucht, auch bei mir findet.

### Können

Sie also noch mehr verlangen?

Merken Sie sich deshalb genau die Adresse meiner nebenstehenden Verkaufsstätte!

### Kaufhaus auf Kredit

### Franz Brück

Ich führe in der Haupthecke:

#### Herren-Garderobe :: ::

Jackett, Gehrock-Anzüge, Sommer-Paletots und Ulster, Burschen- und Knaben-Konfektion

#### Damen-Garderobe :: ::

Blusen u. Kostümstücke, Kostüme, Paletote, Jackette, Mantel, Backfisch- und Mädchen-Konfektion

#### Manufaktur- und Weisswaren

#### Möbel und Polsterwaren

Einzelne Stücke in allen Holz- und Stilarten.

Spezialität: Vollständige Wohnungseinrichtungen

Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Portieren, Dekorationen, Steppdecken, Betten, Kinder- und Sportwagen usw. usw.

Jeder, ob Dame oder Herr, erhält

### Kredit! •

### Bis Pfingsten

### 10 Prozent Rabatt

Erstklassige Schuhwaren, für deren Haltbarkeit unbedingt garantiert wird.

### Schuhwarenhaus Modern

Ed. Pannbäcker

39 Wilhelmshavener Strasse 39  
neben Café Doppelkrone.



Posten gute dauerhafte zurückgesetzte Herren- und Knaben-Anzüge habe ganz billig abzugeben.

Georg Aden, Rüstringen I.

### Deutscher Metallarbeiter-Verband

(Rüstringen-Wilhelmshaven)

### Achtung! Schlosser und Schmiede!

Die nächste Branchenversammlung findet umständlicher am Montag den 29. Mai, abends 8½ Uhr, bei Holzland statt.

Die Branchenleitung.

### Deutscher Bauarbeiter-Verband

Zweigverein Wilhelmshaven.

Sonntag den 28. Mai cr.

vorm. 10 bis nachm. 2 Uhr:

### Wahl der Delegierten

— zum —

Gewerkschaftskongress in Dresden.

Als Wahllokal dienen:

1. Sodewassers Tivoli, Götersstraße

2. Holzland, Grenzstraße 38,

3. Alte Stein, Markthalle, Bami.

Pflicht aller Kollegen ist, sich an dieser Wahl zu beteiligen.

Der Vorstand.

### Bürgerverein Schortens

Sonnabend den 27. Mai,

abends 8 Uhr:

### Versammlung

bei Eden (Grüner Wald).

Um vollzähliges Escheinen einzufordern.

Der Vorstand.

### Gemeins. Ortsstaatentag

der vereinigten Gewerke.

Die Rasseneinheiten der 6. Jahrestagsperiode 1911 sind bis spätestens den

6. Juni cr. in unserm Rassensaal, Rosenstr. 89, zu errichten.

Hebung in Bunt am Mittwoch den 31. Mai cr.

Der Vorstand.

### Bürgerverein Neuenfelde

Sonnabend den 27. Mai,

abends 8 Uhr:

### Versammlung

in Neuß. Lokal in Neuengroden.

Der Vorstand.

### Erste Gelder.

Ich habe im Auftrage meines

sehr guten Hypothekenbaus

### Gelder zu belegen

bis zu 60 Prozent.

Neben: Georg Aden in

Rüstringen I, Börsestraße 35.

### Deutscher Metallarbeiter-Verband

Rüstringen-Wilhelmshaven.

### Nachruf!

Hierdurch den Kollegen die traurige Nachricht, daß unser

Mitglied, der Formier- und

Brummenmacher

### Wilh. Friedr. Kind

am Mittwoch nachmittag infolge eines Unglücksfalls bei der Herstellung eines Brummens plötzlich verstorben ist.

Wie verlieren in demselben einen langjährigen, ehrlichen und pflichttreuen Kollegen und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

### Die Ortsverwaltung.

Die Beerdigung findet am

Wohnorte in Schortens statt

und wird noch näher bekannt

gegeben. Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten.



# Abteilung Schuhwaren ::

## Damen-Stiefel

Lammcheveaux—Rindbox—Chrom

**750 900 950 1050 1300 1400 Mk.**

Elegante Formen.

Elegante Formen.

## Herren-Stiefel

Rindbox—Chrom—Boxcalf

**750 950 1050 1300 1500 Mk.**

Bequeme Fassons.

## Sportschuhe. — Sandalen.

## Kinder-Stiefel

Breite bequeme Formen

Gr. 18—22	23—26	27—30	31—35
von 1 <sup>75</sup> an	von 2 <sup>65</sup> an	von 5 <sup>20</sup> an	von 6 <sup>00</sup> an

## Kinder-Stiefel

Spezialität: Dr. Kochs Normalstiefel

Gr. 18—21	21—23	24—26
von Mk. 2 <sup>00</sup> an	von Mk. 3 <sup>30</sup> an	von Mk. 4 <sup>10</sup> an

# BARTSCH & VON DER BRELIE,

## 16. Allgemeine Geflügel-Ausstellung

veranstaltet vom



Verein für Tierschutz u.  
::: Geflügelzucht Bant :::

am 28., 29. und 30. Mai 1911  
in der Ausstellungshalle auf dem Schützenplatz  
in Rüstringen  
verbunden mit

## dreitägigem Volksfest

Die Ausstellung ist geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 8 Uhr.  
Eintritt für Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf. pro Person.  
Eintritt zum Festplatz frei.

**Das Komitee.**

Neubremer Ballsaal,

Hente Freitag:

Grosse Tanzmusik

Aufgang 8 Uhr:  
Es lädt freundlich ein  
**Paul Göring.**

Colosseum :: Bant.

Hente Freitag abend:

Grosse Tanzmusik.

Es lädt freundlich ein  
**H. Sussbauer.**

Volksschule in Rüstringen

Mellumstraße.

Sonnabend: Bant. Bühnen mit Spez.

Die Meldestelle

für verlaufene Kinder be-

findet sich bei

Fran Schönbeck, Bant,

Restaurant Peterhof, Peterstr.

Nordenham.

Arbeiter-Gesangverein Eintracht

(Gemischter Chor)

Am Sonntag den 28. Mai er.

— im griechischen Hof: —

## 3. Stiftungsfest

unter gütiger Mitwirkung des  
Arb.-Gesangvereins „Freiheit“-Einemwarden  
bestehend in Aufführungen, Gesangsvorträgen u.

:: großem Festball. ::

Aufgang 7 Uhr. : : : Tanzband 1 Mt.

Die Nordenhamer Arbeiterschaft ist hierzu freundlich

eingeladen.

**Das Komitee.**

## Achtung!

Durch Gelegenheit habe ich einen großen Posten  
cirka 100 Stück

## Herren- u. Jünglings-Anzüge

in allen Größen, Farben und Farben  
eingekauft und gebe dieselben zu jedem annehm-  
baren Preis ab. Auch sind große Posten

## Schuhwaren

für Herren Damen u. Kinder  
in schwarz und gelb, eingetroffen, sodass ich in der  
Lage bin, allen Ansprüchen meiner werten Kundenschaft  
gerecht zu werden. Jeder kommt und überzeuge sich  
von meiner Leistungsfähigkeit.

## S. Reisner

Rüstringen (Heppens), Tonndieckstr. 4.

## Bürgerverein Nillenstede.

Am 2. Pfingstfeiertage:

## Großes Volksfest.

Ball in beiden Sälen.

Meldungen von Buden u. beim Gastwirt Becker. Der Vorstand.

Schöne Herren- und Knaben-Anzüge,  
reizende Neuheiten, sind soeben eingetroffen.

**Georg Aden**, Rüstringen I.

## Abonniert das Nordd. Volksblatt!

